

Der Wurstkuchlhund wird Akademiker

LITERATUR Wie die Reimsprache Grundschüler zum Mitmachen anregt, zeigt Dr. Claudia Pecher in einem Seminar in Germanistik.

VON CHRISTIAN GRESSNER, MZ

INNENSTADT. Den Wurstkuchlhund zieht es an die Universität. In den beiden Seminaren „Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur“ sowie „Bilderbücher im Unterricht der Grundschule“ spricht der Lehrer, Autor und Zeichner Helmut Hoehn über seine Erfahrungen mit den Abenteuer des Bilderbuch-Hundes Waldemar im Schulunterricht.

Das Buch mit den gereimten Texten hat nach Ansicht von Dr. Claudia Pecher, die die beiden Seminare in dem Fach Deutschdidaktik bei den Germanisten veranstaltet, im Raum Regensburg Kultstatus. Bei Kindern und Fa-

milien habe Waldemar durch seine starke Verbreitung als Buch, aber auch auf CD, als Postkartenmotiv, in Stadtführungen und auf T-Shirts hohen Wiedererkennungswert. „Waldemar trägt damit auf seine eigene Weise zur regionalen Identitätsbildung bei.“

„In Regensburg, der Donaustadt/die ihresgleichen nirgends hat/da lebte keck und kunterbunt/einst Waldemar, der Wurstkuchlhund.“ So beginnt das Abenteuer des roten Hundes, der die Tochter der

Wirtsleute von der Wurstkuchl aus der Donau rettet und dafür in die Familie aufgenommen wird. „Die Reimsprache regt die Kinder im Unterricht zum Mitmachen an“, sagt Pecher. „Und nebenbei kann man auf den Spuren von Waldemar die Stadt erkunden und den Kindern die Geschichte Regensburgs nahe bringen.“ Weil Waldemar im Laufe der Geschichte vom Straßenköter zum geliebten Haustier wird, könne man mit den Schülern anhand des Buches auch über das Thema Außenseitertum sprechen.

Für die Schüler ist das anhand eines Buches, das die meisten bereits kennen, leichter nachzuvollziehen. „Man kann auf die Stadt, deren Geschichte, erreichbare Örtlichkeiten und einen hier beheimateten Autor zurückgreifen“, sagt Pecher. Die Eltern können darüber hinaus mit dem Buch „das Interesse an der eigenen Heimat wecken“. Pecher, die neben ihrer Tätigkeit als Dozentin an der Universität Regensburg Geschäftsführerin der

Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur im unterfränkischen Volkach ist, möchte mit ihren beiden Seminaren erreichen, dass sich die angehenden Lehrer mit der Anwendung regionaler Klassiker im Unterricht auseinandersetzen. Die beiden Seminare finden am Montag von 16 bis 20 Uhr statt. Anmelden kann man sich bei Claudia Pecher unter (01 73) 3 68 64 94 oder claudia.pecher@web.de.

WAS IST EIN KLASSIKER?

► **Definition:** Als Klassiker in der Kinder- und Jugendliteratur gelten Werke, die eine herausragende Rolle spielen und in ihrer Beliebtheit, Qualität und Bedeutung auffallen, so Dr. Claudia Pecher. Die Forschung unterscheidet zwischen nationalen und internationalen Klassikern, eine dritte Kategorie sei regionale Kinder- und Jugendliteratur.

► **Popularität:** Ein Klassiker ist in der Regel dauerhaft beliebt und zeichnet sich durch Originalität, kindgemäße Gestaltung und eine adäquate Sprache aus, so Pecher. Bei regionalen Klassikern komme eine Verbundenheit zur Region dazu.

Vom Straßenköter zum Haustier zum Gelehrten: Am Montag diskutieren Lehramtsstudenten darüber, wie man Wurstkuchlhund Waldemar im Unterricht einsetzen kann.

Foto: edition buntehunde

